

Künstlerin Irene Andessner verlor Prozess gegen K. u. K. Hofzuckerbäckerei Demel:

# Der Schoko-Schuh: Kunst oder nicht Kunst?

Die Künstlerin Irene Andessner entwarf 1993 einen Damenschuh aus Schokolade. 2005 ließ sie ihren Schuh bei Demel in Wien nachgießen. Die Gussformen blieben bei Demel. Die Konditorei produzierte und verkaufte den Schuh weiterhin. Ohne Wissen und Beteiligung der Künstlerin. Andessner klagte – und verlor! Es ging um die Frage: Ist der Schuh Kunst oder nicht?



Fotos: Peter Tomschir, „Krone“-Archiv

Irene Andessner ist keine Unbekannte. Die Künstlerin aus Salzburg studierte bei Vedova in Venedig sowie bei Max Weiler und Arnulf Rainer an der Wiener Akademie. Ihre Spezialität sind Selbst-Inszenierungen in Fotos, ähnlich den Kostüm-Rollenspielen von Cindy Sherman, aber mit einer eigenen Note.

Im vergangenen Sommer ist Irene Andessner mit einer Aktion in Wien aufgefallen: 400 Citylight-Leuchtkästen haben sie selbst gezeigt, verkleidet in den Rollen von elf bedeutenden „Wiener Frauen“ des 19. und 20. Jh.s.

Schon im Jahr 1993 entwarf Irene Andessner mit dem holländischen Designer Jan Jansen ihren Damenschuh aus Schokolade. Die Gussformen für den süßen Stöckelschuh der Größe 39 1/2 wurden in Bayern gefertigt. Dieser Schuh war Requisit für einen kurzen Videofilm, den Irene Andessner für die Ausstellung „Der vergessene Schuh“ im Rheinischen Landesmuseum Bonn produziert hatte:



Eine sitzende Frau trägt den Schokolade-Pumps. Ein Mann kniet vor ihr nieder und knabbert ihr den süßen Schuh vom Fuss...

Der Schoko-Stöckler wurde zum „Fetisch“ der Kunstszene: In Museums-shops und Galerien wurden ca. 2000 davon verkauft!

◀ IRENE ANDESSNER, die österreichische Foto-, Video- und Objektkünstlerin, hat 1993 diesen Damenschuh aus Schokolade entworfen (Bild oben li.). Wiens Traditions-Konditorei Demel hat den Schuh in Andessners Gussformen produziert (o. re.). Die Künstlerin klagte und verlor!

Im Jahr 2005 ließ die Künstlerin ihren Schuh in der berühmten Wiener Hofzuckerbäckerei Demel nachgießen. Die Gussformen blieben nachher in Demels Lager.

Ein Jahr später staunte Irene Andessner, als sie im Demel-Schaufenster am Wiener Kohlmarkt „ihren“ Schuh entdeckte. In Zuckerguss und Schokolade. Demel bestritt das Faktum nicht: Man habe vergessen, wem die Gussformen gehörten... Irene Andessner klagte die Wiener Traditions-Konditorei auf Unterlassung u. a. In München hatte sie schon 1999 einen ähnlichen Prozess gewonnen.

Das Handelsgesicht Wien gab am 18. Okt. 2007 als Erstgericht der Künstlerin Recht und folgte dem Gutachten des anerkannten deutschen Kunstexperten Prof. Klaus Honnef: Demnach gehört Andessners Schoko-Treter in den Bereich der Objektkunst – „von Duchamps ‚Ready Mades‘ bis zu

Dieter Roths Schokoladeobjekten...“.

Tatsächlich hat der weltberühmte Künstler und Dadaist Marcel Duchamp schon 1914 einen industriell gefertigten Flaschentrockner in einem Kaufhaus erworben und zum Kunstwerk erklärt: die Geburt der „Ready Mades“.

Sollte das fast hundert Jahre später von einem österrei-

VON ERWIN MELCHART

chischen Gericht anders gesehen werden?

Demel legte gegen das Urteil des Erstgerichtes Rekurs ein, und die zweite Instanz reichte das Verfahren an den Obersten Gerichtshof weiter. Der OGH scherte sich im Jahr 2008 einen „Tineff“ um das Gutachten von Honnef, drehte das Erst-Urteil um und wies das Klagebegehren Irene Andessners ab:

Ihr Schuh sei kein urheberrechtlich schützenswertes Kunstwerk, weil er „keinerlei individuelle Gestaltungselemente“ aufweise. Er sei ein „konsumierbares Schokoladestück, das sich von vergleichbaren Süßigkeiten nicht signifikant unterscheidet“.

Die Künstlerin Irene Andessner hat nun rund 12.000 Euro Verfahrenskosten zu begleichen – und versteht die (Kunst-)Welt nicht mehr.